Pressemeldungen zur Steinlegung am Grab von Margot Friedländer
am 5. November 2026

Ein Marmorstein – und was aus ihm wurde: Die 10. Klasse einer Lichterfelder Schule auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee

Gedenkstein für Grab von Margot Friedländer - Der Dom
Online, Der Dom, Foto / Quelle: Gordon Welters/KNA
Gedenkstein für Grab von Margot Friedländer
Sie gilt als eine der bekanntesten Überlebenden des Holocaust: Margot Friedländer. An ihrem Grab in Berlin soll nun ein Gedenkstein an ihr Leben erinnern.
Das Grab der prominenten Holocaust-Überlebenden Margot Friedländer auf dem Jüdischen Friedhof in Berlin-Weißensee soll diesen Donnerstag einen Gedenkstein erhalten. Der Stein wurde von einem Schüler der Berliner Max-von-Laue-Oberschule gestaltet, ist etwa handtellergroß und trägt ein Porträt von Friedländer, wie die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin mitteilte. Der Stein soll dort um 10 Uhr niedergelegt werden.
Während am Grab dann eine Nachbildung des Gedenksteins stehe, werde das Original in einer Vitrine im Ausstellungsbereich der Jüdischen Gemeinde zu Berlin in der Synagoge Pestalozzistraße zu sehen sein, so die Gesellschaft.
Familie in Auschwitz ermordet
Friedländer engagierte sich als Zeitzeugin für die Aufarbeitung der NS-Zeit. Sie wurde 1921 in Berlin als Margot Bendheim geboren. Nach der Schule arbeitete sie in einer Schneiderei, ab 1940 musste sie Zwangsarbeit leisten. Ihre Familie hatte vergeblich versucht, vor den Nationalsozialisten in die USA zu fliehen, und wurde in Auschwitz ermordet.
Margot Friedländer selbst wurde im Untergrund in Berlin entdeckt und 1944 ins KZ Theresienstadt gebracht. Nachdem sie 1946 mit ihrem Ehemann in die USA ausgewandert war, kehrte Friedländer 2010 dauerhaft nach Berlin zurück. Sie starb im Mai vergangenen Jahres. Besonders bekannt war ihr Ausspruch „Seid Menschen!“.
KNA

Neuer Gedenkstein für Margot Friedländer | evangelisch.de
Online evangelisch.de, 05.11.2026 epd
Neuer Gedenkstein für Margot Friedländer
Bis zu ihrem Tod 2025 engagierte sich die Holocaust-Überlebende Margot Friedländer unermüdlich als Zeitzeugin. Ein von einem Schüler gestalteter Gedenkstein soll die Verdienste der 2010 nach Berlin zurückgekehrten Friedländer würdigen.
Berlin (epd). Die NS-Zeitzeugin Margot Friedländer (1921-2025) ist am Donnerstag mit einem Gedenkstein auf ihrem Grab in Berlin-Weißensee geehrt worden. Der etwa handtellergroße Stein trägt ein Porträt der Holocaust-Überlebenden, die 2025 starb. Er wurde von einem Schüler gestaltet. Der Gedenkstein soll laut der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin an das Leben, Wirken und Vermächtnis der Zeitzeugin erinnern. Friedländer wäre am Donnerstag 105 Jahre alt geworden.
Auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee legten Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie der Vorstand der Gesellschaft eine Kopie des Steins nieder. Das Original wird in einer Vitrine im Ausstellungsbereich in der Synagoge Pestalozzistraße ausgestellt.
Für religiösen Dialog

Friedländer engagierte sich lange als Zeitzeugin für die Aufarbeitung der NS-Zeit. Nach dem Zweiten Weltkrieg zog die Holocaust-Überlebende mit ihrem Mann zunächst nach

New York. Im Alter von 88 Jahren kehrte sie jedoch 2010 zurück nach Berlin und besuchte bis zu ihrem Tod unzählige Schulen. 2011 wurde sie für ihr Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.
Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin wurde nach eigenen Angaben am 24. November 1949 gegründet. Sie setzt sich für das Verständnis, die Zusammenarbeit und den religiösen Dialog zwischen Juden und Christen ein.

Neuer Gedenkstein für Margot Friedländer | Jüdische Allgemeine
Online: Jüdische Allgemeinde, 05.11.2026 13:17 Uhr
Neuer Gedenkstein für Margot Friedländer
Ein Stein mit dem Bild von Margot Friedländer wird bei einer Gedenkveranstaltung der Klasse 10C der Max-von-Laue-Oberschule am 105. Geburtstag der Ehrenbürgerin Margot Friedländer auf ihr Grab gelegt.



Foto: picture alliance/dpa

Um die Erinnerung an das Vermächtnis Margot Friedländers wachzuhalten, ist am Donnerstag ein Gedenkstein mit ihrem Porträt auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee niedergelegt worden. Der Künstler ist ein 16-jähriger Schüler aus der Ukraine

Auf jüdischen Friedhöfen werden meist keine Blumen niedergelegt, sondern etwas Dauerhafteres: Steine. Am Donnerstag ist auf dem Grab der Holocaust-Überlebenden Margot Friedländer (1921-2025) in Berlin-Weißensee ein neuer hinzugekommen. Der etwa handtellergroße Stein trägt ein Porträt Friedländers und wurde von David S., einem Schüler der Max-von-Laue-Oberschule gestaltet. Er soll an das Leben, Wirken und Vermächtnis der Zeitzeugin erinnern, die am Donnerstag 105 Jahre alt geworden wäre.
»Sie hat uns eine Botschaft hinterlassen, die gerade für junge Menschen eine besondere Bedeutung hat: Seid Menschen«, sagt David S.
Auch auf den Gedenkstein hat er diese Botschaft geschrieben. Der 16-Jährige trägt einen schwarzen Mantel und eine Kippa, denn Kopfbedeckungen sind Männern während eines Besuchs auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee traditionell vorgeschrieben. Nach seiner Rede legt der junge Künstler den Stein auf das Kiesbett von Friedländers Grab.
Größter jüdischer Friedhof Europas
Dort liegt er nicht allein. Hunderte weitere Steine wurden bereits vor und auf dem Grabstein der berühmten Berlinerin hinterlassen. Sie gelten als Symbol für die Beständigkeit der Erinnerung und finden sich auf vielen der knapp 116.000 Gräber des

größten jüdischen Friedhofs in Europa. Gemeinsam mit David S. sind auch rund 25 Schülerinnen und Schüler seiner Klasse sowie Lehrkräfte und der Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin gekommen, um Friedländer zu gedenken.

Die Erinnerung und Aufarbeitung der NS-Zeit prägte Friedländer wie kaum jemand. Fast ihre komplette Familie verlor die jüdische Deutsche im Holocaust, ermordet von den Nationalsozialisten. Nach dem Zweiten Weltkrieg zog sie mit ihrem Mann zunächst nach New York. Im Alter von 88 Jahren kehrte sie jedoch 2010 zurück nach Berlin und besuchte bis zu ihrem Tod unzählige Schulen. 2011 wurde sie für ihr Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Vor der russischen Invasion nach Deutschland geflohen

Flucht und Vertreibung hat auch David S. in seinem Leben erfahren. Zweimal habe er bereits Kriege erlebt, berichtet er - das erste Mal, nachdem Russland 2014 die ukrainische Krim angegriffen hatte. Als das Land dann im Februar 2022 die gesamte Ukraine überfiel, ging der Jugendliche nach Deutschland. Selbst habe er Friedländer nie kennengelernt, sagt er. Doch sein Klassenlehrer habe Interviews mit ihr gezeigt.

Als die Klasse dann für einen Ausflug in die Gedenkstätte des Konzentrationslagers Theresienstadt nach Tschechien reiste, bekamen sie zuvor eine besondere Aufgabe: Sie sollten Steine mit Botschaften gegen das Vergessen zu bemalen. David S. wählte dafür das Porträt der Frau, deren Geschichte ihn so beeindruckt habe, wie er sagt. In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit entstand die Idee, eine Kopie des Steins an Friedländers Grab niederzulegen. Das Original wird in einer Vitrine im Ausstellungsbereich in der Synagoge Pestalozzistraße aufbewahrt.

Plakataktion für ganz Berlin geplant

Die Geschäftsführerin der Margot Friedländer Stiftung, Heike Catherina Mertens, zeigt sich überzeugt, dass Friedländer das Projekt gefallen hätte. Junge Menschen zu erreichen, sei ihre Hauptintention gewesen. »Sie hat in Schulen immer als Erstes gesagt: Ihr seid nicht schuld, aber ihr könnt Verantwortung dafür übernehmen, dass sich Geschichte nicht wiederholt.« So habe sie auch einen Dialog eröffnet, um zu zeigen, was junge Menschen auch heute noch tun könnten.

Um weiter an dieses Engagement zu erinnern, hat die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit eine Kooperation mit der Berliner Werbefirma Wall GmbH geschlossen. Im ersten Quartal des kommenden Jahres sollen überall in Berlin Plakate mit Bildern des kleinen Steins hängen, der an die bedeutende Zeitzeugin erinnert. Immer mit dabei ist auch ihr wohl bekanntester Appell: »Seid Menschen«. epd

Margot Friedländer: Berlin erinnert an 105. Geburtstag an Holocaust-Überlebende

Berliner Morgenpost online, 05.11.2026, 13:35 Uhr, © Sven Kaeuler/dpa | Sven Kaeuler

Ein Stein mit dem Bild von Margot Friedländer wird bei einer Gedenkveranstaltung der Klasse 10C der Max-von-Laue-Oberschule am 105. Geburtstag der Ehrenbürgerin Margot Friedländer (5.11.1921 – 9.5.2025) auf ihr Grab gelegt. In der jüdischen Tradition werden Steine anstatt Blumen an den Gräbern von Verstorbenen hinterlassen.

Berlin ehrt eine besondere Ehrenbürgerin zu ihrem Geburtstag: Schüler haben auf dem Jüdischen Friedhof in Weißensee (Bezirk Pankow) an die Holocaust-Überlebende Margot Friedländer erinnert – mit einem Gedenkstein auf dem Grab.

Margot Friedländers Appell: „Seid Menschen“

Friedländer engagierte sich als Zeitzeugin für die Aufarbeitung der NS-Zeit und starb am 9. Mai 2025 im Alter von 103 Jahren. Sie stammte aus einer jüdischen Familie in Berlin. Friedländer wurde im Untergrund in Berlin entdeckt und 1944 ins KZ Theresienstadt gebracht. Nachdem sie 1946 mit ihrem Ehemann in die USA ausgewandert war, kehrte Friedländer 2010 – also mit 88 Jahren – dauerhaft nach Berlin zurück.

Berlin erinnert an Margot Friedländer – Berlin.de

Berlin erinnert an Margot Friedländer

Online in leichter Sprache, Berlin.de, 5. November 2026 © dpa

Margot Friedländerin ist Ehren-Bürgerin von Berlin. Sie ist letztes Jahr gestorben. Sie wurde 103 Jahre alt.

Margot Friedländerin war Jüdin. Sie hat den Holocaust überlebt. Ihr ganzes Leben hat sie sich für die Freundschaft zwischen Juden und Deutschen eingesetzt. Sie ist in Schulen gegangen. Dort hat sie über die Verfolgung der Judenin Nazi-Deutschland gesprochen. Heute, am 5. November wäre ihr Geburtstag. Deshalb erinnert Berlin an Margot Friedländer. Eine Schul-Klasse hat einen Stein auf ihr Grab gelegt. Zur Erinnerung an Margot Friedländer. Im jüdischen Glauben legt man keine Blumen auf Gräber, sondern Steine.

Berliner Schüler gestaltet Gedenkstein für Margot Friedländer | rbb

Berliner Schüler gestaltet Gedenkstein für Margot Friedländer

05.11.2026 rbb24 Abendschau rbb:

Die Erinnerung an Margot Friedländer lebt auch durch eine neue Generation weiter. Ein 16-jähriger Schüler aus Steglitz-Zehlendorf hat einen Gedenkstein für die Holocaust-Überlebende gestaltet, der nun auf ihrem Grab in Weißensee niedergelegt wird. Für den Jugendlichen wird aus der Beschäftigung mit der Vergangenheit ein ganz persönlicher Moment.

Beitrag von Arndt Breitfeld